herpy

BLINDWÜHLEN

## Cayenne Caecilian

# *Typhlonectes compressicauda*

*Typhlonectes compressicauda* ist eine vollständig wasserlebende, beinlose Blindwühle aus dem Amazonasgebiet und dem Guayana-Schild mit einem langen, dunklen und samtigen Körper und einem seitlich abgeflachten Rückensaum am Hinterende. Die Art bringt lebende Junge zur Welt und wird in einem warmen, weichen und gut gefilterten Aquarium mit einem schweren, dicht schließenden Deckel gehalten.

Familie: Typhlonectidae  Früherer Name: *Typhlonectes cunhai*  **Schwaches Hautgift**

STECKBRIEF

### DAS TIER

| | |
|---|---|
| Größe (adult) | **26-80 cm**<br>Gesamtlänge inkl. Schwanz |
| Lebenserwartung | **10-14 Jahre** |
| Aktiv | **Tagsüber, in der Dämmerung und nachts** |
| Lebensweise | **Aquatisch** |
| Lebensraum | **Regenwald und Feuchtgebiet** |
| Hautgift | **Schwach**<br>Nach Kontakt die Hände waschen und die Finger von Augen und Mund fernhalten |
| Schwierigkeitsgrad | **Fortgeschritten** |

### HALTUNG

| | |
|---|---|
| Mindestgröße Terrarium | **100 × 45 × 45 cm**<br>L × B × H für 3 erwachsene Tiere |
| Temperatur, Tag | **24-30 °C** |
| Temperatur, Nacht | **24-30 °C** |
| Luftfeuchtigkeit | **100 %** |
| Wasser | **Aquaterrarium**<br>Tiefe 30-35 cm |
| Wassertemperatur | **24-30 °C** |
| UVB | **Nicht nötig** |
| Ernährung | **Insekten, Fertigfutter, Wirbeltiere und Würmer/Schnecken** |
| Haltung | **In Gruppen** |

### ZUCHT

| | |
|---|---|
| Fortpflanzung | **Lebendgebärend** |
| Entwicklung | **Lebendgebärend** |
| Geschlechtsreif | **16 Monate** |
| Wurfgröße | **1-8 Jungtiere** |
| Tragzeit | **170-210 Tage** |
| Brutpflege | **Keine** |

### SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

| | |
|---|---|
| CITES | **Nicht gelistet** |
| EU-Anhang | **Nicht gelistet** |
| IUCN | **Nicht gefährdet (LC)** |

## Über die Art

*Typhlonectes compressicauda* ist eine Blindwühle, also ein beinloser Lurch (Ordnung Gymnophiona), der einem Aal ähnelt, aber mit Fröschen und Salamandern verwandt ist. Die Weibchen werden 29-80 cm lang und die Männchen 26-59 cm. Der Körper ist dunkelgrau bis fast schwarz oder dunkelbraun mit etwas hellerem Bauch und wirkt oft samtiger als bei *Typhlonectes natans*. Er ist in Querringe gegliedert, und ein niedriger, seitlich abgeflachter Saum verläuft mindestens entlang des hinteren Drittels des Körpers; die Höhe des Saums kann beim selben Tier variieren. Die Augen sind klein und von Haut bedeckt.

Die Art wird leicht mit *T. natans* verwechselt. Das sicherste Merkmal ist die Kloakenscheibe: Ihre vordere Hälfte ist bei *T. compressicauda* in fünf Abschnitte geteilt und bei *T. natans* in vier. Der Name *Typhlonectes cunhai* ist ein Synonym.

Das Gewicht ist bei wilden Tieren nicht bekannt. Die Art wird in Gefangenschaft mindestens 10 Jahre alt; die obere Grenze in der Tabelle ist von *T. natans* übernommen.

Die Haut sondert beim Anfassen große Mengen Schleim ab. Schleim in Augen und Wunden verursacht ein brennendes Gefühl, und längerer Kontakt führt zu einem prickelnden Gefühl in den Händen; deshalb ist das Hautgift als mild angegeben. Der Schleim ist giftig für Raubfische, mit denen die Art zusammenlebt. Die Art hat Giftdrüsen an den Zähnen im Unterkiefer, aber sie beißt nicht und ist für Menschen nicht gefährlich. Wasche dir nach dem Anfassen die Hände.

## Verbreitung und Lebensraum

*Typhlonectes compressicauda* lebt in den Flüssen des Guayana-Schilds und des Amazonasbeckens, von der Ostküste Brasiliens bis zu den Osthängen der Anden in Peru und Kolumbien. Die Art ist aus Brasilien, Peru, Kolumbien, Französisch-Guayana und Guyana bekannt.

Die Art ist aufgrund der großen Verbreitung und eines vermutlich großen Bestands nicht gefährdet (IUCN: LC). Die Einstufung ist alt, und Entwaldung und Wasserkraftwerke setzen einen wachsenden Teil des Verbreitungsgebiets unter Druck.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Brasilien, Peru, Kolumbien, Französisch-Guayana und Guyana.

### LEBENSRAUM

*Typhlonectes compressicauda* lebt in dauerhaften Flüssen, Teichen und Sümpfen, meist im Tieflandwald. Die Tiere verstecken sich in wassergefüllten Höhlen und in Hohlräumen in versunkenen Baumstämmen. Das Wasser an den Lebensorten hat 25-28 °C und ist sehr weich und sauer (pH 5,5-6,2).

Die Jungen fressen Würmer, Kleintiere aus Wasser und vom Land sowie Froscheier und Kaulquappen; die Erwachsenen fressen Garnelen, Gliederfüßer, kleine Fische und Aas und sammeln sich an Fischabfällen. Die Tiere suchen nachts Futter, sowohl in flachem als auch in tieferem Wasser.

Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen

## Haltung

### DAS TERRARIUM

*Typhlonectes compressicauda* wird in einem Aquarium gehalten. Drei erwachsene Tiere brauchen mindestens 100 × 45 × 45 cm (etwa 200 Liter) mit einem großen Außenfilter. Je größer die Wassermenge, desto stabiler ist die Wasserqualität.

Der Deckel ist die wichtigste Ausstattung: Er muss schwer sein und völlig dicht abschließen, auch um Kabel und Schläuche. Die Tiere zwängen sich durch kleine Spalten, und ein Tier, das entkommt, trocknet schnell aus und stirbt.

Biete einen kleinen, nassen Landteil, z. B. ein schwimmendes Stück Korkrinde oder einen dichten Teppich aus Schwimmpflanzen, auf dem die Tiere mit dem Körper teilweise über dem Wasser liegen können. Liegen die Tiere viel auf dem Landteil, ist das ein Zeichen für schlechtes Wasser oder eine falsche Temperatur.

Bodengrund ist nicht nötig, aber eine dünne Schicht feiner Sand oder feiner Kies gibt den Tieren die Möglichkeit zu graben, und sie liegen gern eingegraben. Eine dicke Sandschicht kann giftigen Schwefelwasserstoff bilden. Verstecke aus PVC-Rohr, Steinen, Wurzelholz oder Terrakotta mit engen Spalten geben Sicherheit; raue Kanten helfen bei der Häutung, dürfen aber nicht scharf sein. Binde Pflanzen nicht mit Angelschnur fest, denn die Tiere können darin hängen bleiben. Eingewurzelte Pflanzen werden oft ausgegraben, daher sind Schwimmpflanzen die bessere Wahl.

### TEMPERATUR

Die Wassertemperatur muss 24-30 °C betragen, und eine natürliche jahreszeitliche Schwankung innerhalb dieses Bereichs ist gut. Bei etwa 32 °C entsteht Hitzestress, und neugeborene Junge sind unterhalb von etwa 26 °C anfälliger für Pilzinfektionen.

Die Tiere liegen oft um Heizstäbe gewickelt und können schwere Verbrennungen bekommen. Verwende daher Heizstäbe mit Schutzgitter oder einen Durchlauferhitzer am Filterschlauch, am besten zwei Heizstäbe, damit ein Ausfall keinen plötzlichen Temperaturabfall verursacht. Die Luft unter dem Deckel hat dieselbe Temperatur wie das Wasser. Es gibt keine Winterruhe.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

### LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Die Luftfeuchtigkeit spielt keine Rolle, denn das Tier lebt im Wasser. Die Luft unter einem dicht schließenden Deckel ist mit Feuchtigkeit gesättigt, deshalb stehen in der Tabelle 100 %. Entscheidend ist die Wasserqualität; siehe den Abschnitt über das Wasser.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

### WASSER UND WASSERQUALITÄT

Blindwühlen nehmen Stoffe über die Haut auf, daher ist die Wasserqualität entscheidend. Der Filter muss eingefahren sein, bevor die Tiere einziehen. Leitungswasser wird mit Wasseraufbereiter behandelt, belüftet und steht einen Tag bei der Temperatur des Aquariums, bevor es eingefüllt wird. Reines Osmosewasser und reines Regenwasser sind zu rein und stören den Salzhaushalt des Tieres; verwende sie nur aufgehärtet oder mit Leitungswasser gemischt.

Das Wasser muss weich und stabil sein, unter etwa 6 °dH wie bei *Typhlonectes natans*. Ein pH-Wert von 6-7 passt. Die Art verträgt saures Wasser, aber ein plötzlicher Wechsel von sehr saurem zu neutralem Wasser führt zu Hautproblemen und kann die Tiere töten, also korrigiere den pH-Wert langsam. Tannin aus welken Eichenblättern, Torf oder Wurzelholz senkt den pH-Wert und wirkt mild bakterienhemmend, aber miss nach: Zu viel Tannin kann den pH-Wert unter 5 drücken. Stabile Werte sind wichtiger als perfekte.

Teste Ammoniak, Nitrit, Nitrat, pH-Wert und Härte jede Woche. Wechsle regelmäßig 10-20 % des Wassers, am besten nach der Fütterung, damit Reste entfernt werden, bevor sie faulen. Das Wasser muss so tief sein, dass die Tiere frei schwimmen und die Oberfläche erreichen können, ohne den Kontakt zu Boden, Pflanzen oder Verstecken zu verlieren; 30-35 cm passen.

Die Art macht beim Fressen Dreck und häutet sich oft, daher muss der Filter groß sein. Ein Außenfilter oder ein großer, luftbetriebener Schwammfilter ist am besten; ein Innenfilter ist nur für Jungtiere ausreichend. Alle Öffnungen zum Filter müssen mit Netz oder Silikon verschlossen werden, und Ein- und Auslass müssen ein festgebundenes Sieb haben, denn die Tiere kriechen in Filter und können sich verletzen oder ertrinken. Das Filtermaterial wird in Aquarienwasser gespült, nicht in Leitungswasser.

### LICHT UND UVB

Normale Aquarienbeleuchtung 12 Stunden am Tag genügt. Die Tiere bevorzugen Dunkelheit, daher muss es immer dunkle Verstecke geben. Der Bedarf an UVB ist nicht bekannt, und UVB-Licht macht bei den verwandten Arten keinen nachweisbaren Unterschied für die Knochen, daher ist es nicht nötig. Gut wachsende Pflanzen helfen, das Wasser sauber zu halten.

Mehr lesen: Licht und UVB

### FÜTTERUNG

*Typhlonectes compressicauda* frisst fast alles Fleischfutter: Regenwürmer, Grillen, Käferlarven, Garnelen und andere Krebstiere, Muscheln, Mückenlarven, aufgetaute Fische, neugeborene Mäuse und Fertigfutter für Lurche. Das Futter muss am Boden oder auf Ästen und in Verstecken liegen, denn das Tier findet das Futter mit dem Geruchssinn und bemerkt kein Futter, das schwebt oder treibt. Regenwürmer und Insektenlarven werden lebend genommen, Fische und andere Wirbeltiere müssen aber tot sein.

Füttere zwei- bis dreimal pro Woche, und Jungtiere im ersten Lebensjahr mindestens dreimal pro Woche. Variiere das Futter: Karpfenfische enthalten das Enzym Thiaminase, das Vitamin B1 abbaut, und Lachsfische sind sehr fett. Vitaminzusätze sind im Wasser schwer zu geben, daher ist ein abwechslungsreiches Futter der beste Schutz vor Mangelerscheinungen.

Lege das Futter an mehreren Stellen aus oder gib es mit der Pinzette, damit alle Tiere etwas bekommen; die größten fressen am schnellsten. Entferne Reste und wechsle nach der Fütterung das Wasser.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

### VERHALTEN UND UMGANG

Die Art ist friedlich und sammelt sich gern in Verstecken und auf Schwimmpflanzen, auch die Jungen um die Mutter. Bei der Fütterung können sich die Tiere im Eifer um das Futter gegenseitig beißen, und in der Fortpflanzungszeit können die Männchen untereinander aggressiv sein. Setze in der Fortpflanzungszeit kein neues Männchen in eine Gruppe mit beiden Geschlechtern.

Im Aquarium sind die Tiere sowohl tags als auch nachts aktiv. Sie kommen regelmäßig zum Atmen nach oben, und man kann ein leises Pfeifen hören, wenn die Luft eingesaugt wird. *Typhlonectes compressicauda* kann mit *Typhlonectes natans* zusammen gehalten werden. Von Fischen wird abgeraten: Tote und geschwächte Fische werden gefressen, Schleim von gestressten Blindwühlen kann Fische töten, und Fische aus anderen Gegenden können Krankheiten tragen.

Fasse das Tier so wenig wie möglich an; es ist glatt, schleimig und windet sich. Verwende einen festen Behälter statt eines Keschers, der die Schleimschicht abreiben und Hautinfektionen verursachen kann.

## Zucht

### GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Geschlechter lassen sich nur bei geschlechtsreifen Tieren sicher unterscheiden: Das Männchen hat ein größeres, stärker abgerundetes Hinterende und eine breitere Kloakenscheibe, während die Kloakenscheibe des Weibchens länglicher und spaltförmig ist. Bei dieser Art ist die Kloakenscheibe besonders groß. Die Tiere werden nach etwa 16 Monaten geschlechtsreif und wachsen danach weiter. Der Geschlechtszyklus des Weibchens ist zweijährig, sie gebiert also höchstens alle zwei Jahre.

### PAARUNG

In der Natur paart sich die Art in der Regenzeit, von Februar bis Mai. Die Befruchtung ist innerlich: Das Männchen hat ein ausstülpbares Paarungsorgan und windet sich um das Weibchen oder lässt sich von ihm herumziehen, und die Paarung kann mehrere Stunden dauern. Die Art pflanzt sich in Gefangenschaft ohne Trockenphase an Land fort. Stabile Verhältnisse und eine feste Gruppe fördern die Zucht.

### EIER UND LARVEN

*Typhlonectes compressicauda* legt keine Eier. Die Embryonen entwickeln sich in den Eileitern des Weibchens, zuerst vom Dotter und später von Nährstoffen der Schleimhaut der Eileiter, die sie mit besonderen Embryonalzähnen abschaben. Sie haben große, durchsichtige, blattförmige Kiemen. Die Trächtigkeit dauert in Gefangenschaft 24-30 Wochen und in der Natur etwa sechs Monate, wobei die Jungen zu Beginn der Trockenzeit geboren werden, solange der Wasserstand noch hoch ist.

Das Weibchen gebiert 1-8 Junge über mehrere Tage, meist 3-4. Die Jungen sind 10-14 cm lang und können 40 % der Länge der Mutter messen. Die Geburt kann Komplikationen verursachen, daher wird ein trächtiges Weibchen genau beobachtet.

### METAMORPHOSE

Es gibt keine freien Larven und keine Metamorphose im Wasser. Die Jungen werden fertig entwickelt mit äußeren Kiemen geboren, die innerhalb weniger Stunden abfallen und eine kleine Vertiefung im Nacken hinterlassen. Danach sind sie kleine Ausgaben der Erwachsenen.

### AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungen sammeln sich in einer Gruppe um das Weibchen und können bei den Erwachsenen bleiben. Biete zusätzliche Schwimmpflanzen, Korkrinde und Äste, damit die Jungen an der Oberfläche ruhen können, denn sie schwimmen schlecht und können ertrinken. Das Wasser muss mindestens 26 °C haben.

Es kann mehrere Wochen dauern, bevor die Jungen zu fressen beginnen. Danach werden sie öfter gefüttert als die Erwachsenen, mit kleineren Stücken derselben Futtertiere. Lege dir einen Plan für die Jungen zurecht, bevor die Tiere sich fortpflanzen dürfen.

## Gesundheit und typische Fehler

Wasserlebende Blindwühlen sind in stabilem, sauberem Wasser robust. Die häufigsten Probleme sind:

- Hautentzündung: weiße, watteartige Flecken durch Pilze oder Bakterien, oft nach Verletzungen, schlechtem Wasser oder zu niedriger Temperatur. Hauterkrankungen sind die häufigste Todesursache bei wasserlebenden Blindwühlen in Gefangenschaft und erfordern einen Tierarzt.
- Nierenerkrankung, besonders bei älteren Tieren.
- Verbrennungen an ungeschützten Heizstäben: Selbst kleine Verbrennungen infizieren sich leicht und können das Tier töten.
- Flucht und Verletzungen in Filtern: Die Tiere kriechen in Filter und aus dem Aquarium. Netze und dichte Deckel sind notwendig.
- Rötung an der Kloakenscheibe und Trägheit: Anzeichen einer Blutvergiftung, oft nach schlechtem Wasser.
- Parasiten unter der Haut, die Schwellungen und weiße Beläge verursachen.
- Komplikationen bei Trächtigkeit und Geburt.

Der Chytridpilz *Batrachochytrium dendrobatidis* (Bd) kommt bei Blindwühlen sowohl in der Natur als auch in Gefangenschaft vor, auch bei Tieren ohne Symptome. Neue Tiere werden in Quarantäne gesetzt und getestet, und Netze, Geräte und Hände werden zwischen den Aquarien gewaschen. *Batrachochytrium salamandrivorans* befällt Schwanzlurche, und Blindwühlen gelten als widerstandsfähig.

Gehe zu einem Tierarzt mit Amphibienkenntnissen, wenn das Tier nicht frisst, weiße Beläge, Wunden oder Rötungen hat oder lange außerhalb des Wassers liegt.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

## Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.